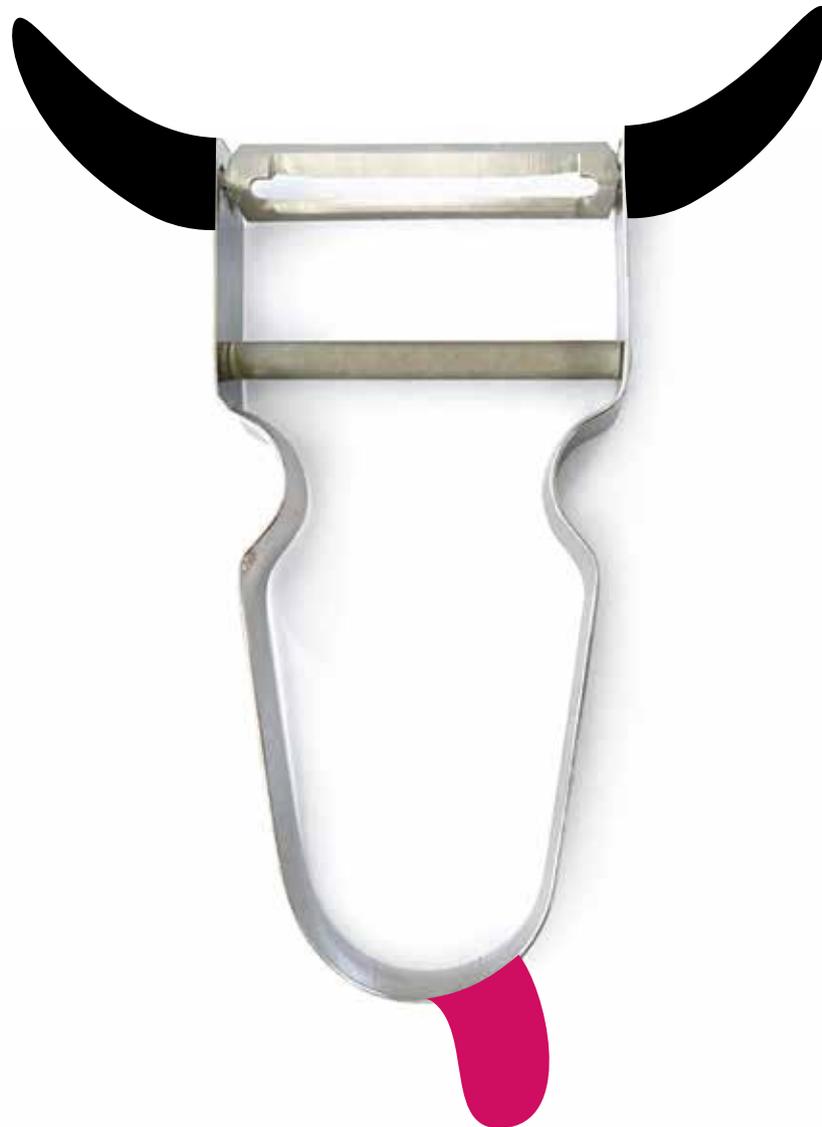


# Wertvolles bewahren – Neues wagen





# Inhalt

7

Wertvolles bewahren  
– Neues wagen

15

Zämewachse –  
zäme wachse

23

Einblicke

44

Die Stiftung BWO

5

Wo, wenn nicht  
BWO

9

Gemeinsam  
unterwegs im 2023

17

Inklusion in Aktion

40

Zahlen und Fakten

46

Impressum

## Scherenspecht

«Die Schere ist ein vielseitiges Werkzeug für alltägliche Büroabenteuer. Ohne sie wäre das Büroleben sicherlich um einiges weniger unterhaltsam.»

Eva Silvestri, Marketing, Kommunikation und Projekte

# Wo, wenn nicht BWO



## Pinguhirn

«Die Beziehung zwischen Mensch und Zeit gleicht einem faszinierenden Tanz, bei dem man immer wieder innehalten muss, um auszuruhen und sich zu reflektieren.»

Cornelia Schwarzenbach, Präsidentin Stiftungsrat BWO

Liebe Leserin, lieber Leser  
Liebe Freundinnen und Freunde der BWO

Was bezeichnen Sie als wertvoll und wollen es bewahren? Was haben Sie im Jahr 2023 Neues gewagt und warum? Halten Sie kurz inne und reflektieren Sie!

«**Wertvolles bewahren – Neues wagen**», auch der Stiftungsrat der BWO steht vor dieser Herausforderung. Für ihn ist klar, dass die Mitarbeiter:innen das Wertvollste sind, ohne sie gäbe es die BWO nicht. Er schätzt deren hochwertige Arbeit und ist stolz, was sie jeden Tag leisten. Der Stiftungsrat trägt eine grosse Verantwortung gegenüber den Mitarbeiter:innen. Deshalb setzt er sich

für fortschrittliche Rahmenbedingungen ein und für eine Unternehmenskultur, die von Toleranz und Offenheit geprägt ist.

Welchen Weg will die Stiftung BWO in Zukunft gehen? Was will sie **Neues wagen**? Das entscheiden die Mitarbeiter:innen gemeinsam mit den Bereichsleitungen, der Geschäftsführung und dem Stiftungsrat. Stehenbleiben ist keine Option, die Stiftung BWO will sich weiterentwickeln und fit für eine herausfordernde Zeit sein. Deshalb: Seien wir mutig, tolerant, offen, wagen Neues und integrieren neue Mitarbeiter:innen mit Herzblut.

Der Stiftungsrat dankt einerseits den Menschen mit Beinträchtigung für ihre Offenheit, Begegnungsfreude und dass er sie in ihrer Selbständigkeit, Selbst- und Mitbestimmung sowie Partizipation unterstützen darf, andererseits den Mitarbeiter:innen für ihre wertvolle Zusammenarbeit und ihr Engagement. Unser Dank geht auch an unsere Partner:innen für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Liebe Leserin, lieber Leser, der Stiftungsrat dankt Ihnen für die Aufmerksamkeit und das Interesse an den Menschen in unserer Institution und er wünscht Ihnen im Jahr 2024 zahlreiche wertvolle und neue Erfahrungen, Zuversicht und viele beglückende Momente.

Herzlichst  
Cornelia Schwarzenbach  
Präsidentin Stiftungsrat





#### Koalamaus

«Die Maus, eine wertvolle Begleiterin in meinem BWO-Alltag. Sie bleibt unbeeindruckt von Koalabären und konzentriert sich zum Glück weiterhin auf ihre digitale Welt.»

Kathrin Wanner, Geschäftsführerin Stiftung BWO

# Wertvolles bewahren – Neues wagen

Kathrin Wanner  
Geschäftsführerin Stiftung BWO

Gehören das Entdecken, Staunen, Lächeln und Hinterfragen zu Ihrem Alltag? Zum BWO-Alltag gehören diese Aktivitäten auf jeden Fall und wir finden sie sehr wichtig. Das Jahresmotto «Wertvolles bewahren – Neues wagen» hat uns in dieser Hinsicht unterstützt.

Einerseits war es spannend, zusammen mit den Menschen mit einer Beeinträchtigung auf die Suche nach wertvollen Elementen in ihrem Leben zu gehen und eine mögliche Bedeutung dazu zu erkunden. Wir haben uns gefragt, für wen das Wertvolle sonst noch bedeutungsvoll sein könnte. Wir wollten wissen, was früher gut war,

heute gut ist und in Zukunft gut sein könnte. Andererseits haben wir uns darauf eingelassen, Neues auszuprobieren und zu entdecken.

Die gewonnenen Erkenntnisse haben uns Hinweise für unsere Unterstützungsarbeit gegeben. Dabei stand die Ausrichtung auf die Teilhabe- und Mitwirkungsqualität immer im Fokus. Es gab viel zu entdecken, zu staunen und zu lächeln. Das Jahresmotto hat die Routine aufgelöst und auch gestärkt sowie wohltuende Momente geschaffen.

Im Rahmen des Jahresmottos haben wir die Mitarbeitenden eingeladen, uns einen kleinen, wertvollen Gegenstand aus ihrem BWO-Alltag zukommen zu lassen. Es gab keine Vorgaben, sie durften uns «ihr kleines BWO» abgeben. Unser Grafiker, Peter Gärtl, hat damit Neues gewagt und uns zum Staunen und Lachen gebracht. Kleine Veränderungen können Unvorstellbares bewirken. Ein Perspektivenwechsel lohnt sich immer!

Beim Durchblättern des Jahresberichtes wünschen wir Ihnen viel Heiteres und Anregendes mit den «kleinen BWOs» unserer Mitarbeitenden und ihren Verwandlungen.



Erfahren Sie weiter hinten von einigen Erlebnissen aus den Bereichen oder schauen Sie sich unsere neuen, aussagestarken BWO-Filme dazu an.

«Ich habe dank  
meinem Grossvater  
eine enge Beziehung  
zum Emmental.»

# Gemeinsam unterwegs im 2023

Kathrin Wanner im Gespräch mit  
Adrian Froelich, Froelich & Hsu Architekten

Wir hatten die Gelegenheit, mit Adrian Froelich, Architekt von Froelich & Hsu, über das neue Schulhaus der Heilpädagogischen Schule Langnau zu sprechen. Im folgenden Interview erzählt er uns von seiner Motivation für dieses Projekt, der architektonischen Ausrichtung des Schulgebäudes und den besonderen Herausforderungen bei der Planung und Umsetzung. Dabei wird deutlich, dass nicht nur die ästhetische Gestaltung, sondern auch die Funktionalität und Nachhaltigkeit des Gebäudes im Fokus stehen.



**Adrian, was hat dich bewogen, beim Wettbewerb mit einem Projekt mitzumachen?**

Als verantwortliche Architekten der neuen HPS in Bern wollten wir die doch sehr speziellen Erfahrungen auch an einer anderen HPS vertieft umsetzen. Gleichzeitig habe ich dank meinem Grossvater eine enge Beziehung zum Emmental mit seiner ausserordentlich schönen Landschaft und einer hervorragenden Baukultur. Welcher Architekt möchte nicht auch an solch einem speziellen Ort bauen dürfen?

**Kannst du uns etwas über den Charakter und die Ausrichtung des neuen Schulhauses erzählen?**

Wir haben bereits mit unserem Wettbewerbsbeitrag ein dichtes funktionales wie auch räumliches Verweben von Innen- und Aussenraum vorgeschlagen. Diese Idee führte auch zu einer «nur» zweigeschossigen Bauweise, die sich mit der bestehenden Topografie räumlich verwebt und mit ihrer moderaten Gebäudehöhe auf die angrenzende Bebauung gebührend Rücksicht nimmt.

**Was zeichnet dieses Projekt speziell aus?**

Das neue Schulhaus ist modular aus einzelnen Raumzellen aufgebaut, wobei diese auch zu grösseren Räumen gekoppelt werden können. Dadurch ist die neue HPS vielseitig für Unterrichts-, Therapie-, Werk- und Aufenthaltsräume nutzbar und kann auch zukünftig relativ einfach auf Nutzungsänderungen angepasst werden. Dazwischen spannt sich die Erschliessung als gut belichteter Kommunikationsbereich auf, mit zahlreichen, die eigentlichen Unterrichtsräume ergänzenden Nutzungsmöglichkeiten.

«Das neue Schulhaus ist modular aus einzelnen Raumzellen aufgebaut, wobei diese auch zu grösseren Räumen gekoppelt werden können.»

**Welche besonderen Anforderungen und Herausforderungen stellen sich bei der Planung und dem Bau einer heilpädagogischen Schule, kombiniert mit der Tagesschule der Regelschule?**

Die HPS und die Tagesschule sollen Schüler:innen zwischen 4 und 18 Jahren ein angenehmes Lernumfeld bieten. So ist der Aussenraum in nutzbare Sequenzen mit altersgerechtem Angebot gegliedert, das Innere weist unterschiedliche Funktionsgruppen in überschaubaren Raumfolgen auf. Übersichtliche Orientierung, wo immer möglich viel Tageslicht und eine wirksame Raumakustik tragen entscheidend zu einem behaglichen Lernumfeld bei. Zudem wird ein synergetisches Zusammenspiel von bewährten Elementen und Materialien mit zeitgemässer Bautechnik angestrebt.

**Welche baulichen Aspekte und Anpassungen wurden im Hinblick auf die barrierefreie Gestaltung und die Zugänglichkeit des Schulgeländes und der Gebäude berücksichtigt?**

Die neue HPS ist auf nur zwei Geschossen mit mehreren jeweils ebenerdigen Eingängen organisiert. Der Wechsel von Stockwerk zu Stockwerk wird dadurch eher selten nötig. Zwei grosse Lifte, schwellenlose Türen und Fenstertüren, dezentrale Sanitärräume und gut erreichbare Parkplätze ermöglichen eine selbstbestimmte Durchwegung.

**Wo steht das Projekt heute?****Was waren die schwierigsten Aufgaben bis jetzt?**

Der bei einer frühen Planungsphase erforderliche konstruktive Wechsel von Holz- auf Mischbauweise / das verbindliche Einhalten des vorgegebenen Kostendaches / die planerisch-bauliche Anpassung auf eine modifizierte Haustechnikkonzeption.

**Was bereitet dir am meisten Freude?**

Die willkommen heissende Ankunftsterrasse und die über eine breite Aussentreppe erschlossene wettergeschützte Laube, welche den räumlich präzis gefassten und begrünten Schulhof auf seiner gesamten Länge begleitet. Aber auch die Erschliessungsräume mit Identität stiftenden Nischen und markanten Oberlichtern, die grosszügige zweigeschossige Eingangshalle sowie das Pflanzen von möglichst üppig wachsenden, ortsgerechten und Schatten spendenden Laubbäumen bereiten mir Freude.

«Die Materialien bleiben wenn immer möglich unbehandelt.»

**Gibt es sonst noch etwas Wichtiges oder Besonderes, das du gerne mit unseren Leserinnen und Lesern teilen möchtest?**

Die bewusst angewendeten Materialien schaffen innen wie aussen ein spezielles aber doch auch recht zurückhaltendes Ambiente. Dies ist wichtig für die persönliche Entfaltung und das Wohlbefinden jedes Einzelnen. Zudem bleiben die Materialien, wenn immer möglich unbehandelt und die einzelnen Bauteile sind handwerklich direkt gefügt: die baulichen Eigenheiten prägen den Raum und sind so für die Nutzer:Innen vertraut und stets nachvollziehbar.

«Die HPS und die Tagesschule sollen Schüler:innen zwischen 4 und 18 Jahren ein angenehmes Lernumfeld bieten.»





#### Rollender Stier

«Für mich ist der rollende Sondenständer ein treuer Begleiter in unserem Alltag.»  
Sabrina Wettstein, Betreuerin, Wohngruppe Topaz



#### Klebeschnecke

«Es ist für mich eine Bereicherung, wenn Alex (Atelier-Mitarbeiter mit Beeinträchtigung) bei uns im Büro mithilft. In diesen Momenten erleben wir spannende Gespräche, glückliche Gesichter und eine wunderbare Abwechslung im BWO-Alltag.»  
Christa Gerber-Fahrni, Sachbearbeiterin Finanzen & Administration, Zentrale Dienste

«Gemeinsam den ersten Meilenstein erreicht.»



# Zämewachse – zäme wachse

Eva Silvestri

Marketing, Kommunikation und Projekte,  
Assistentin der Geschäftsführung

Dank der grosszügigen Beiträge zahlreicher Unterstützerinnen und Unterstützer, in Zusammenarbeit mit unserem engagierten Patronatskomitee und dem hochmotivierten Fundraisingteam, konnten wir im letzten Jahr Erstaunliches erreichen – beeindruckende 1.3 Millionen Franken wurden für unser inklusives Neubauprojekt der Heilpädagogischen Schule Langnau mobilisiert. Diese Spenden sind für uns ein Ausdruck unglaublicher Solidarität und tiefen Vertrauens.

Zusätzlich haben verschiedene Fundraising-Kampagnen massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen: Von informativen Veranstaltungen mit den Gemeinden über eine kreative «Spenden statt schenken»-Aktion bis hin zu neuen Kommunikationswegen – jeder Schritt diente dazu, das Fundraising voranzubringen.

Der erzielte Erfolg ermutigt uns, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Dennoch ist es wichtig, weiterhin engagiert zu bleiben, um unser ehrgeiziges Spendenziel von 4 Millionen Franken zu erreichen. Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Möchten Sie oder jemand, den Sie kennen, beispielsweise eine induktive Hörschleife oder einen Tischtennistisch spenden? In unserem Spendenkatalog finden Sie Möglichkeiten, um die Kinder der Heilpädagogischen Schule Langnau und der Regelschule zu unterstützen und ihnen ein Leben und Lernen in einer inklusiven Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir laden Sie herzlich ein, uns auch im kommenden Jahr auf unserem Weg finanziell zu unterstützen.

Besten Dank dafür!



**Jeder Beitrag zählt –  
ob gross oder klein!**

«Wir sind als Gesellschaft aktiv aufgefordert, Strukturen zu schaffen, damit Menschen mit Beeinträchtigung ohne Einschränkungen am gesamten Leben der Gesellschaft teilnehmen können.»

## Inklusion in Aktion

Eva Silvestri im Gespräch mit Sandra Hayoz, Mitglied Patronatskomitee



Hinter den Kulissen: Das Patronatskomitee nimmt eine Schlüsselposition in unserem inklusiven Neubauprojekt an der Heilpädagogischen Schule Langnau ein. In diesem Interview gewährt uns ein Mitglied des Komitees nicht nur Einblicke in die persönlichen Beweggründe für das ehrenamtliche Engagement in einem solchen Projekt, sondern auch, wie das Patronatskomitee aktiv Spenden mobilisiert.

**Sandra, kannst du uns etwas über deine Rolle im Patronatskomitee für das Neubauprojekt der Heilpädagogischen Schule erzählen? Wie bist du zu dieser Position gekommen und was hat dich an diesem Projekt besonders gereizt?**

Ich bin durch Cornelia Schwarzenbach angesprochen worden, eine Rolle im Patronatskomitee zu übernehmen. Mittlerweile bin ich seit 20 Jahren in der Schweizer Finanzbranche tätig, bin gut in der Region Mittelland vernetzt und habe schon diverse soziale Projekte erfolgreich

# «Inklusion ist für mich mehr als Integration.»

unterstützt. Als die Gespräche mit der Stiftung BWO anfangen, war ich am Anfang noch etwas zurückhaltend, aber ein Besuch vor Ort hat mich sofort überzeugt.

Als Kind einer türkischen Gastarbeiterfamilie ist für mich Integration ein Thema seit meiner Kindheit. Ich verstehe nicht, dass Menschen in unserer Gesellschaft an der Seitenlinie stehen müssen. Und ich habe als Kind oft an der Seitenlinie stehen müssen. Woher nehmen wir Menschen uns das Recht, andere zu beurteilen? Egal, ob Alter, Herkunft oder Beeinträchtigung. Spielt das eine Rolle? Das macht mich wütend oder wie der Schweizer auch gerne sagt: «hässig».

Inklusion ist für mich noch mehr als Integration. Wir sind als Gesellschaft aktiv aufgefordert, Strukturen zu schaffen, damit Menschen mit Beeinträchtigung ohne Einschränkungen am gesamten Leben der Gesellschaft teilnehmen können.

## Welche Strategien und Ansätze nutzt ihr, um Spenden und Unterstützung für das Projekt zu generieren?

Wir suchen Fördermittel und Zuschüsse, wir sprechen Unternehmen und Private in unserem Netzwerk an. Wir

stellen Anträge bei anderen Stiftungen, wir nutzen Social Media, wir markieren Online-Präsenz. Wir versuchen im Patronatskomitee, unser Netzwerk intelligent zusammen zu legen. Wir machen einfach alles, was Geld in die Kasse spült! Am Ende des Tages zählt jeder Rappen. Und wir sind dankbar für jede neue Idee oder Tür, die sich öffnet.

«Wir haben mit dem Neubauprojekt die einmalige Gelegenheit, eine ganz natürliche Inklusion zu schaffen.»

## Warum soll man dieses Projekt finanziell unterstützen?

Wir schicken unsere Kinder in die Regelschulen und Kinder mit Beeinträchtigung in die heilpädagogischen Schulen. Dann erzählen wir zu Hause unseren Kindern, dass gute Menschen niemanden ausgrenzen und fordern sie auf, tolerant und offen zu sein. Aber wo denn genau, wenn wir sie vorher separieren? Wir haben mit dem Neubauprojekt die einmalige Gelegenheit, eine ganz



natürliche Inklusion zu schaffen. Ein Schulgelände für alle Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Es ist doch auch unfassbar, dass heilpädagogische Schulen im Kanton Bern fast ausschliesslich von privatrechtlich organisierten Institutionen geführt werden. Es ist doch in einem Land wie der Schweiz traurig, dass Reserven aus der Infrastrukturpauschale für Immobilienprojekte geschaffen werden sollen.

«Erziehen wir unser Kind richtig? Geben wir ihm die richtigen Werte mit?»

Wie soll das in der Realität bei den Kosten denn gehen? Und ausserdem ist die HPS nicht Teil einer Gemeinde. Aber Langnau und alle Nachbargemeinden sind froh und schicken ihre Kinder. Diese Systemfehler müssen breit und öffentlich diskutiert werden, um eine Änderung anzustossen. Uns fehlt jedoch die Zeit dafür. Wir brauchen den Neubau jetzt. Diejenigen mit einer anderen Meinung sind alle herzlich eingeladen, sich die aktuellen Räumlichkeiten anzuschauen. Die Kinder haben es sich verdient, in einer würdigen Umgebung unterrichtet zu werden.

## Wie können Menschen, die sich für das Projekt interessieren, am besten Kontakt aufnehmen oder Unterstützung leisten?

Die Kontaktdaten befinden sich auf unserer Internetseite [neubau.bwo-langnau.ch](http://neubau.bwo-langnau.ch).

Auch das ganze Patronatskomitee steht für Auskünfte jederzeit zur Verfügung. Mich kann wirklich jede Person auch unkompliziert anrufen oder treffen.

## Welche Wünsche und Visionen hast du für die Zukunft des inklusiven Neubauprojekts der Heilpädagogischen Schule Langnau?

Als mein Sohn ganz klein war und auf dem Spielplatz das erste Mal ein Kind mit Beeinträchtigung gesehen hat, war er erschrocken und ist in die Defensive gegangen. Diese Situation hat in dem Moment viel Erklärungsbedarf erfordert und mich lange zum Nachdenken angeregt. Erziehen wir unser Kind richtig? Geben wir ihm die richtigen Werte mit? Warum reagiert denn ausgerechnet unser Kind so? Ich wünsche mir für die Zukunft, dass solche Situationen erst gar nicht entstehen, weil alle Erwachsenen und Kinder sich ganz natürlich begegnen sollen. Wörter wie Integration und Inklusion sollten aus unserem Wortschatz verschwinden, da wir dies alle einfach leben.



#### Schöpfhuhn

«Ich habe die Schöpfkelle ausgewählt, weil ich diese bei der Arbeit täglich brauche. Mit der Schöpfkelle darf ich täglich feines und frisches Essen servieren.»

Sandra Eichenberger, Mittagsdienst/Reinigung, ADW-Werkstatt



#### Hungriges Kroki

«Das «Kroki» ist für mich ein Symbol für Wertschätzung und Entschleunigung. Es gibt effizientere, schnellere Methoden, um das Essen zu zerkleinern. Aber keine davon ermöglicht es, dies direkt im Teller der jeweiligen Person zu machen. Das gibt einen Moment Zeit, um sich zu unterhalten und sich auf das Essen einzustimmen. Elke Sommer, Betreuerin, Atelier

«Wir werden Angebote für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen durchführen und damit alltägliche Begegnungsmöglichkeiten schaffen.»

# Ein Neubau, der vieles möglich macht

Kathrin Wanner  
Geschäftsführerin Stiftung BWO



Mit unserem inklusiven Neubauprojekt für die Heilpädagogische Schule wagen wir viel Neues. Das Gebäude wird seinen Platz direkt neben der Regelschule bekommen und für beide Volksschultypen Räumlichkeiten enthalten. Wir werden Angebote für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen durchführen und damit alltägliche Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Wir wollen den politischen wie gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung tragen und mit dem Motto «Zämewachse – zäme wachse» dem Inklusionsauftrag nachkommen.

#### **Bauprojektverlauf**

Im Mai 2023 feierten wir den Moment des symbolischen Spatenstichs, gefolgt von der festlichen Grundsteinlegung im September. Bei diesem bedeutenden Ereignis versenkten wir eine Metallbox, die viele gute Wünsche der Schülerinnen und Schüler der Regelschule sowie der HPS für die künftigen Nutzerinnen und Nutzer des Gebäudes enthielt.

Seitdem hat sich einiges getan. Der Baufortschritt verläuft sehr erfreulich und wir können den Zeitplan gut einhalten. Ende 2023 haben wir ca. 80% der Vergaben getätigt. Den Grossteil der Aufträge konnten wir lokal vergeben.

Im August 2025 werden acht Klassen der Heilpädagogischen Schule, verschiedene Therapien und ein Teil der Tagesschule von Langnau ihren Betrieb aufnehmen können. In dieser Phase wird die Bereitschaft, Neues zu wagen, von grosser Bedeutung sein. Gleichzeitig ist es wichtig, Wertvolles zu bewahren, das uns Sicherheit verleiht.

#### **Finanzielles/Vertragliches**

Die Finanzierung des Neubaus können wir in Zusammenarbeit mit der AEK Bank sicherstellen. Für die Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln betreiben wir ein intensives Fundraising. Einerseits fragen wir Stiftungen an, andererseits organisieren wir Spendenaktionen. Der Baurechts- und der Mietvertrag mit der Gemeinde Langnau sind unter Dach und Fach.

#### **Umfassende Informationen**

Wir hoffen, wir haben Sie neugierig gemacht und Sie möchten mehr über das inklusive Neubauprojekt erfahren, z.B. wie viel ein solches Schulhaus kostet. Finden Sie Antworten auf Ihre Fragen auf unserer FAQ-Seite der BWO-Homepage oder abonnieren Sie unseren Newsletter. Anregungen der anderen Art finden Sie auch auf unserer Homepage unter «Poetische Baubegleitung» von Peter Heiniger.



**Neubauseite HPS**





#### Musikwal

«Ich wähle das Radio, weil Musik stimmungsaufhellend und motivierend ist. Die Musik bietet guten Gesprächsstoff und den alltäglichen Problemen wird weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Ich bin der Meinung, dass Musik dabei helfen kann, Stress abzubauen und produktiver zu arbeiten.»

*Mirjam Zwahlen, Produktionsmitarbeiterin, ADW-Werkstatt*



#### Fauler Messschieber

«Das ist mein digitaler Messschieber, den ich immer den ganzen Tag bei mir trage. Ohne dieses Messwerkzeug bin ich als Mechaniker, der sehr genau arbeiten muss, verloren und fühle mich unwohl.»

*Stefan Egli, Gruppenleiter, ADW-Werkstatt*

«Es sind oft die scheinbar kleinen Begebenheiten im Alltag, die für die Menschen im Wohn- und Atelierbereich von Bedeutung sind.»

## Bedeutungsvolle Momente im Wohn- und Atelierbereich

Cornelia Widmer-Graf  
Co-Bereichsleiterin Wohnen und Atelier



Ein Besuch im Tierpark oder auf einem Bauernhof, beides gehört zu den wertvollen und bewährten Ausflugszielen der Wohngruppen und des Ateliers.

Tiere zu beobachten ist bei vielen Menschen mit Beeinträchtigung beliebt. Einige schätzen es, wenn dies aus der Ferne mit sicherem Abstand möglich ist, andere gehen vertrauensvoll auf die Tiere zu. Oft sind solche Begegnungen mit Erinnerungen an die Kindheit verbunden: an einen Hund, welcher zur Familie gehörte, eine Katze, die sich gerne streicheln liess oder all die vielen Tiere, die zum Alltag auf dem Bauernhof gehörten.

Die Mitarbeitenden des Ateliers haben etwas Neues gewagt, sie haben Tiere zu sich in die BWO-Räumlichkeiten eingeladen. Ein Hund, eine Katze, ein Meerschweinchen, Hühner und sogar eine Schnecke waren zu Gast. Was zuerst Irritationen ausgelöst hatte, versetzte schon bald in grosses Staunen. Es war neu, die Tiere so nah zu erleben. Das Gefühl, das warme Fell eines Hundes

oder einer Katze zu streicheln, ist vielen bekannt. Aber haben Sie schon mal ein Huhn in den Händen gehalten? Wie fühlen sich die Federn an? Und wie wird das Huhn reagieren, wenn ich es festhalte? Einige Leute vom Atelier haben sich gewagt, die Tiere ganz aus der Nähe zu beobachten, sie zu füttern, zu streicheln oder gar in den Händen zu halten. Ängste und Vorbehalte zu überwinden, ermöglichten neue Erfahrungen, und das bereitete Freude und machte sichtlich stolz. Dieser aussergewöhnliche Besuch wurde zu einem erlebnisreichen Nachmittag. Möglich gemacht hat dies eine Mitarbeiterin, welche ihre Haustiere an Menschen gewöhnt hat. Sie hat die Begegnungen sorgsam vorbereitet und begleitet. Sie ist mit ihren Tieren ab und zu unterwegs auf einen nicht alltäglichen Besuch.

Es sind oft die scheinbar kleinen Begebenheiten im Alltag, die für die Menschen im Wohn- und Atelierbereich von Bedeutung sind. Es beeindruckt mich immer wieder, wie achtsam Mitarbeitende die Begleitung wahrnehmen, bei Menschen mit komplexen Mehrfachbeeinträchtigungen kleine Zeichen aufnehmen und mit kreativen Ideen neue Erfahrungen ermöglichen. Damit machen sie den BWO-Alltag immer wieder aufs Neue zur Bereicherung. All ihnen gilt ein grosses Dankeschön.



# «Aber haben Sie schon mal ein Huhn in den Händen gehalten?»





#### **Pinselhai**

«Ich wählte den Pinsel aus der Töpferei, da die keramische Oberflächengestaltung für mich und für die Klient:innen immer wieder ein Highlight ist. Wir gestalten unsere Produkte in der Töpferei so kunterbunt wie der BWO-Alltag ist.»

*Simone Hadorn, Sozialpädagogin in Ausbildung, Atelier*



#### **Leuchteis am Stil**

«Der Leuchstift ist für mich von symbolischer Bedeutung, weil es für meine Arbeit sehr wichtig ist, Ressourcen und Fähigkeiten von Menschen klar zu erkennen und hervorzuheben.»

*Barbara Wicki, Verantwortliche Berufliche Integration / Soziale Dienstleistung, ADW-Werkstatt*

«Neben der Arbeitswelt werden für die Menschen wichtige Traditionen gepflegt. Im Sommer führte uns der Betriebsausflug mit den rund 150 Teilnehmenden ins Oberland.»

# Von Traditionen und Innovationen

Daniel Steiner  
Bereichsleiter ADW-Werkstatt



«Wertvolles bewahren – Neues wagen»: Das Eine schliesst das Andere nicht aus. Diesem Thema sind wir im vergangenen Jahr bewusst nachgegangen.

Unabhängig vom Jahresmotto stehen bei uns in der ADW die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung im Zentrum. Wertvolles bewahren bedeutet für uns unter anderem, mit ihnen eine wertschätzende, wohlwollende Beziehung zu pflegen und uns auf Augenhöhe zu unterhalten. Inklusion ist uns wichtig, wir leben sie.

Neues wagen: In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden wurden verschiedene Ideen in die Tat umgesetzt. So arbeiten wir seit 2023 zur Entlastung mit Teilautomatisierung und weiterhin mit bedürfnisgerechtem Lehrenbau.

Auch bei der Infrastruktur wurden Anpassungen realisiert, so zum Beispiel die lang geplante Dachisolation als sommerlicher Wärmeschutz. Eine Weiterbildung für die Menschen mit Beeinträchtigung zeigte, dass die Erho-

lung in der bestehenden Mensa nicht mehr zeitgemäss war. Sie ähnelte zu fest einem Produktionsraum. Wir bildeten ein Organisationskomitee und planten die Mensa neu mit Trennelementen, Deckensegeln, Pflanzen und neuen Sitz- und Stehtischen. Letzten Herbst konnten wir den neuen Raum einweihen. Die vielen positiven Rückmeldungen bestätigen uns, dass das Projekt gelungen ist.

Neben der Arbeitswelt werden für die Menschen wichtige Traditionen gepflegt. Im Frühling begann es mit dem «Ostertüpfen». Neues Flair brachten ferne Gewürze, die den originellen, im Hause gefärbten, Eiern einen unerwartet neuen Geschmack verliehen. Im Sommer führte uns der Betriebsausflug mit den rund 150 Teilnehmenden ins Oberland. Dieses Ziel wählten die Mitarbeitenden gemeinsam aus. Beim Mittagessen genossen wir das wundervolle Ambiente am Thunersee. Auch auf diesem Ausflug wurden neue kulinarische Köstlichkeiten entdeckt.



Zum Jahresabschlussfest wagten wir uns an einen neuen Durchführungsort. Der Wunsch der Mitarbeitenden, das Fest im Tigersaal durchzuführen, war für alle ein neues Erlebnis. Das Fest wurde umrahmt von einem DJ, Unterschriften von Spielern der SCL Tigers NLA und diversen erstaunlichen internen Beiträgen. Auch hier wagten wir Neues. Die lebensgrossen St. Nikolausfiguren waren ungewohnt, es hatte einen DJ Klaus, einen Westernklaus, einen Hip-Hop-Klaus und auch einen echten Klaus.

Dank unseren treuen und langjährigen Kundinnen und Kunden können wir auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die vielen fleissigen Hände unserer Mitarbeitenden erreichen eine hohe Qualität, was sehr geschätzt wird.

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die zu einem weiteren erfolgreichen Jahr der ADW beigetragen haben.



# «Inklusion ist uns wichtig, wir leben sie.»



**Weiser Maulwurf**

«Mein Gegenstand, der mich täglich in der ADW begleitet, ist ein T-Shirt in meiner Büroecke. Der Aufdruck auf dem T-Shirt ist eine super Lebensweisheit. Bin ich einmal angespannt bei der Arbeit, denke und handle ich nach dieser Weisheit.»

Thomas Blaser, Gruppenleiter, ADW-Werkstatt

**Brillenschmetterling**

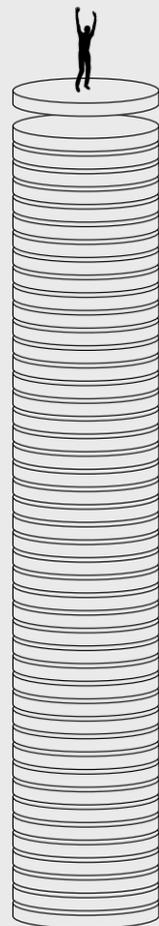
«Meine Lesebrille ist für mich wertvoll, da ich dank ihr die kleinen Feinheiten des Alltags weiterhin entdecken kann.»

Heidi Hirt, Lehrerin, Heilpädagogische Schule

# Spenden 2023

# CHF 913'352.–

Herzlichen Dank  
für Ihre Unterstützung!



# Gemeinsam für Vielfalt

## Spendenjahr 2023 bei der Stiftung BWO

Das Jahr 2023 war für die Stiftung BWO von grosszügigen Spenden geprägt. Jede einzelne Spende, unabhängig von ihrer Höhe, trägt einen unschätzbaren Wert in sich – einen Ausdruck von Empathie und Solidarität, der Gemeinschaft und Vielfalt fördert.

Wir können uns über folgende Spendensituation freuen:

- Inklusives Neubauprojekt der Heilpädagogischen Schule Langnau: **CHF 890'800.–**
- Allgemeine BWO-Spenden, inkl. Wohngruppenspenden: **CHF 20'002.–**

Die allgemeinen BWO-Spenden ermöglichten besondere Momente und Erlebnisse für die Menschen in der Stiftung BWO. Werner erlebte dank Ihrer Unterstützung einen unvergesslichen Reitnachmittag, während einige Bewohner:innen der Wohngruppe Kado einen Ausflug in den Rosengarten Bern für ein gemütliches Fondue-Erlebnis geniessen konnten. Ebenso wurde ein Besuch in Toni's Zoo in Rothenburg durch Ihre grosszügige Unterstützung ermöglicht. Darüber hinaus konnten wir Ferien realisieren, Geburtstagsgeschenke für Bewohner:innen besorgen und Lager für Schüler:innen finanzieren.

In Gedenken an verstorbene Personen wurde uns zusätzlich ein Betrag von CHF 2'550.– überreicht.

Besonders erfreulich war die exklusive Unterstützung unseres Neubauprojekts HPS, für das im Jahr 2023 insgesamt CHF 890'800.– gespendet wurden.

Unter den grosszügigen Unterstützerinnen und Unterstützern befinden sich namhafte Stiftungen wie

- die Ernst Göhner Stiftung,
  - der gemeinnütziger Frauenverein Langnau,
  - die GVB Kulturstiftung,
  - die Stiftung Accentus,
  - die Stiftung für das behinderte Kind,
  - die Stiftung Blausee des Rotary Club Burgdorf,
  - die Stiftung NAK-Humanitas,
  - die Stiftung Spruijtenburg,
  - die UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung,
- und Einzelpersonen wie
- Gerhard und Susi Jansen.

Wir möchten auch allen anderen Privatpersonen danken, die das Neubauprojekt HPS im Jahr 2023 unterstützt haben, ebenso wie den Unternehmen und Organisationen, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Zusätzlich erhielten wir wertvolle Spenden von zahlreichen Gemeinden – auch dafür bedanken wir uns herzlich.

Ihre Spenden bedeuten grosse finanzielle Unterstützung und unterstreichen Ihre tiefe Verbundenheit zur Stiftung BWO. Vielen Dank!

Total sind wir auf einem Spendenstand von CHF 1'255'653 für das Neubauprojekt HPS.

Ein besonderer Dank gebührt unseren Freiwilligen, die mit ihrer investierten Zeit und ihrem Engagement einen unschätzbaren Beitrag geleistet haben. Ebenso gilt unser Dank der Zahnarztpraxis Achermann Röthlisberger für kostenfreie Zahnuntersuchungen vor Ort.

Stand 31.12.2023

# Mitarbeitende

2022 **358**

Davon sind 107 Mitarbeitende mit und 224 ohne Beeinträchtigung.

Hi

Hallo

# 103 Eintritte

2022 **112**

Davon sind 19 Mitarbeitende mit und 84 Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung.

Tschüss

# 124 Austritte

2022 **93**

Davon sind 16 Mitarbeitende mit und 108 Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung.

Stand 31.12.2023

# Einige Zahlen

Mitarbeitende mit Beeinträchtigung in Ausbildung	2023	2022
Arbeitsagogik	1	0
Logistik	3	3
Mechanik	1	3
Administration	0	0
Industrie	0	0
Metallbau	0	0

Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung in Ausbildung	2023	2022
Arbeitsagogik	0	2
Sozialpädagogik	5	6
FaBe EFZ	4	7
AGS EBA	0	0
Mechanik	1	1
Logistik	0	0

IV-Coaching während Ausbildung extern	2023	2022
IV-Coaching	4	0

IV-Coaching Integrationsmassnahmen	2023	2022
IV-Aufbau-/Arbeitstraining	2	0



Unsere Jahresrechnung 2023 inklusive Betriebsrechnung, Bilanz, Anhang und dem Revisionsbericht finden Sie auf unserer Homepage.

# Die Stiftung BWO

## Angebote in der Stiftung BWO

### Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen:

- Heilpädagogische Schule für Kinder ab 4 Jahren, mit Therapien wie Logopädie, Psychomotorik, Physiotherapie

### Erwachsene mit Beeinträchtigungen:

- Wohngruppen mit Ateliers
- Wohngruppe für ältere/alte Menschen
- Wohngruppe für Menschen mit sehr herausforderndem Verhalten und grossem Unterstützungsbedarf
- Begleitetes Wohnen
- Arbeitsplätze in Ateliers von extern Wohnenden
- Ausbildungs-, Abklärungs- und Umschulungsplätze im Bereich Mechanik, Logistik und Administration
- Angepasste Arbeitsplätze in der Verpackerei und Montage, Administration sowie Mechanik

## Interne Weiterbildungen

### Für Betreuer:innen

- Digitaler Wandel und dessen Bedeutung für Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Demenz und Behinderung kompetent begleiten
- Neue Mitarbeitende: Einführung in die agogische Unterstützung nach dem Konzept der funktionalen Gesundheit/ICF, in die Medikamentenverwaltung und -abgabe, in versch. Konzepte wie Sexualität, Prävention und Snoezelen
- Handlungsplan erstellen
- Umgang mit Arzneimitteln
- Busfahrtraining
- IT-Anwendung

### Für Berufsbildner:innen und Auszubildende

- Bildungspolitische Grundlagen
- time2learn

## Stiftungsratsmitglieder

### Präsidentin:

**Cornelia Schwarzenbach**  
Berufsschullehrerin /  
Dipl. Erwachsenenbildnerin HF, Bern

### Vizepräsidentin:

**Christine Schär von Steiger**  
MLaw Rechtsanwältin, Burgdorf

### Mitglieder:

**Martin Pfeuti**  
Zeichner Architektur, Kehrsatz

**Thomas Weber**  
Rechtsanwalt, Bern

**Robert Naville**  
Unternehmer, Uetikon am See

**Johann Sommer**  
Wirtschaftsprüfer, Langnau i.E.

**Rea Nejedly**  
Pensionierte Radiologiefachfrau, Worb

### Geschäftsführerin:

**Kathrin Wanner**  
Bern

## Lehrabschlüsse

### ADW-Werkstatt

Coepel Valentin, Logistiker PrA  
Dreier Janik, Logistiker PrA

### in Partnerfirmen

Bärtschi Nick, Produktionsmechaniker EFZ  
Lötscher Damian, Produktionsmechaniker EFZ  
Wenger Dario, Logistiker EBA

### Wohnen und Atelier (WAT)

Gafner Stephanie, Sozialpädagogin HF  
Nussbaumer Selin, FaBe EFZ  
Stalder Leonie, FaBe EFZ  
Zbinden Céline, Sozialpädagogin HF

Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen euch viel Freude und Erfolg auf dem beruflichen Weg.

## BWO-Jubilarinnen und -Jubilaren

### 40 Jahre

ADW: Brechbühl Johann

### 35 Jahre

ADW: Röthlisberger Regine

### 30 Jahre

ADW: Izzo Antonio, Sieber André, Zaugg Thomas  
WAT: Widmer-Graf Cornelia

### 25 Jahre

ADW: Galli Hans-Ulrich

### 20 Jahre

WAT: Jaussi Daniel, Schmidt Regula, Wüthrich Doris

### 15 Jahre

ADW: Fluri Dominik, Portmann Mathilde, Räss Regina  
WAT: Berger Irene, Dänzer Ilona, Makolli Franziska  
HPS: Zeller Helen

### 10 Jahre

ADW: Gunz Benno, Habegger Brigitte, Kohler Barbara,  
Milazzo Giuseppe, Rauber Martin, Reber Verena,  
Zaugg Marianne  
HPS: Fischer-Blättler Petra

Herzlichen Glückwunsch an unsere BWO-Jubilarinnen und -Jubilar! Wir schätzen eure Treue und danken euch sehr für euer grosses Engagement.

# Impressum

Stiftung BWO  
 Institution mit sozialen Angeboten  
 Asylstrasse 37  
 Postfach 614  
 3550 Langnau  
 T +41 34 409 33 33  
 info@bwo-langnau.ch  
 bwo-langnau.ch

Inhalt: Stiftung BWO  
 Konzept, Design: www.nordland.ag  
 Fotos: BWO  
 Druck: Vögeli AG Langnau



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
 Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte  
 hergestellt durch die Vögeli AG.

## Sondomat beim Paddeln

«Der Sondomat erinnert mich – in unserem meist intensiven Alltag – immer wieder daran, dass auch ganz kleine Dinge recht grosse Wirkung haben können.»

Anna Bohnenblust, Betreuerin, Wohngruppe Topaz

gemeinsam unterwegs  
engagiert und kompetent



IBAN: CH68 0630 0297 1325 8139 8  
Empfängeradresse: Stiftung BWO, Asylstrasse 37, 3550 Langnau i.E. / BIC/SWIFT: VABECH22XXX  
Herzlichen Dank für Ihre Spende.